

# Frankfurts Osteuropa-Bank erwägt Börsengang

Procredit liebäugelt mit breiterer Investorenbasis – Entscheidung steht aus – Institut konzentriert sich auf Geschäft mit Unternehmen

Bislang ist die Bankengruppe Procredit hierzulande kaum bekannt. Das aber könnte sich bald ändern, denn das Institut erwägt eine Notierung an der Börse. Die Gruppe konzentriert sich auf Ost- und Südosteuropa, ist aber auch in Deutschland aktiv.

Von Jan Schrader, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 8.12.2016

Der Finanzplatz Frankfurt könnte schon bald um ein börsennotiertes Institut reicher sein: Die Procredit, ei-

noch nichts entschieden, betont er. Details zu einer möglichen Notierung nannte er nicht.

Zusätzliches Kapitalbedarf habe die Gruppe, die von vier formal gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern geführt wird, derzeit aber nicht. Anfang November gab das Institut eine Kapitalerhöhung von 32 Mill. Euro bekannt, an der sich einige wesentliche Eigner beteiligten: die Förderbank KfW und die Weltbanktochter IFC, die auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtete niederländische Doen-Stiftung, der Mikrofinanz-Investor ResponsAbility und Ohana-Holdings. Die harte Kernkapitalquote der Gesellschaft lag, volle Umsetzung von Basel III unterstellt, Ende September bei 10,6%. Die ungewichtete Eigenkapitalquote (Leverage Ratio) steht bei 8,8%. Dass die beiden Quoten so dicht bei einander liegen, liege an einem fokussierten Geschäftsmodell, sagt der Manager. 92% des Kreditvolumens entfällt auf kleine und mittelgroße Unternehmen, Privatkundengeschäft betreibt die Gruppe selten.

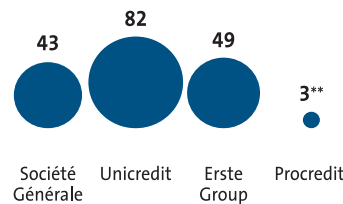
## Geschäft gewinnt an Reife

Die Bankengruppe hat sich im Laufe der Jahre gewandelt: War das Unternehmen früher zunächst vor allem eine Mikrofinanzinstitution, gewinne das Finanzsystem in vielen ost- und südosteuropäischen Ländern an Reife. Auf sehr kleine Kredite von weniger als umgerechnet 30 000 Euro konzentriert sich die Gesellschaft nun nicht mehr; Zielspanne sei vielmehr der Bereich von 30 000 bis 3 Mill. Euro, sagt Kostadinov. Das Institut kooperiert auch mit Förderinstitutionen wie dem Euro-

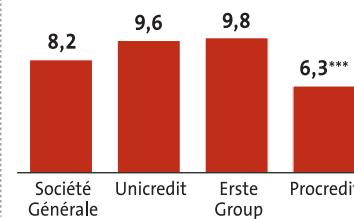
## Procredit im Vergleich

Angaben für Mittel-, Südost- und Osteuropa per Ende 2015

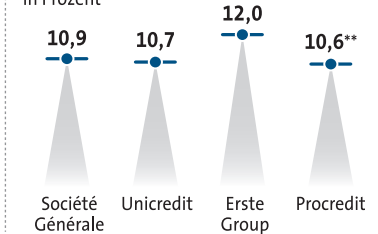
**Ausstehendes Kreditvolumen**  
in Mrd. Euro



**Anteil ausfallgef hrdeter Kredite**  
in Prozent



**Harte Kernkapitalquote\***  
in Prozent



   rsen-Zeitung \* auf Gruppenebene, volle Umsetzung von Basel III; \*\* per Ende September 2016; \*\*\* nach jeweiliger lokaler Definition Quelle: Raiffeisen Bank International, Procredit

p aischen Investitionsfonds (EIF), um Programmmittel an Unternehmen auszureichen. Per Ende September zählt die Bank weltweit rund 5 500 Mitarbeiter und hat eine Bilanzsumme von 6,0 Mrd. Euro. Das Institut tritt in den einzelnen Ländern als Hausbank für Unternehmen auf, wie Kostadinov deutlich macht. „Es ist uns wichtig, die Unternehmen bei ihrer Entwicklung zu begleiten.“ Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Gesellschaft einen Periodengewinn von 61 Mill. Euro, im laufenden Turnus kamen bis Ende September 36 Mill. Euro zusammen.

Im Vergleich zu einigen europäischen Großbanken ist Procredit in Osteuropa jedoch nur eine kleine Adresse (siehe Grafik). Mit einem Anteil ausfallgef hrdeter Kredite von 6,3% kann sich das Institut aber sehen lassen, auch wenn Vergleiche angesichts unterschiedlicher L ndergewichtung und Geschäftsmodelle schwierig sind. Die Ratingagentur Fitch bewertet das Institut mit „BBB“ und bescheinigt ihm damit zwar kei-

ne „hohe“, aber eine „gute“ Kreditqualität. Die Aufwand-Ertrags-Quote liegt bei 69% per Ende September, die Eigenkapitalrendite (Return on Average Equity) erreicht 7,6%.

Ihre Ursprünge verortet die Gruppe im Jahr 1997, als IPC, eine auf die Stärkung von Finanzinstitutionen spezialisierte Beratungsfirma, im kriegszerst rten Bosnien die Gründung einer Mikrofinanz-Bank initiierte. Weitere Institute auf dem Balkan und in den angrenzenden Ländern folgten. Die gesamte Gruppe wurde 2003 gegründet, und seither treten auch die Banken in den Ländern unter dem Namen Procredit auf. Die Gesellschaft operiert insbesondere in Bulgarien, Serbien und dem Kosovo, auf die knapp die Hälfte des ausstehenden Kreditvolumens entfällt.

Kostadinov war für verschiedene Bankt chter in führender Position bereits in seinem Heimatland Bulgarien und in Serbien, Albanien und Mazedonien tätig. Die Gruppe ist aber auch, neben anderen Staaten,

in Georgien und der krisengeschüttelten Ukraine aktiv. Die Geschäfte in Armenien und im Kongo auf dem afrikanischen Kontinent hat die Gruppe 2015 verkauft. Eine Trennung hat die Bank auch für ihr Geschäft in Bolivien, Nicaragua, El Salvador und in Mexiko in die Wege geleitet. An ihren Töchtern in Kolumbien und Ecuador hält die Gruppe allerdings fest.

## In Deutschland Fuß fassen

Aktiv ist das Institut auch in Deutschland: Die seit 2011 zugelassene Procredit Bank wickelt nicht nur Zahlungen am hiesigen Standort ab, sondern vergibt auch Darlehen an Unternehmen. Ziel sei es auch, mittelständische Firmen nach Ost- und Südosteuropa zu begleiten, sagt Kostadinov. Auch an Privatkunden tritt die Bank hierzulande bereits heran. Mit 2% am ausstehenden Kreditvolumen wiegt das Deutschlandgesch ft nicht schwer. Das Vorstandsmitglied sieht aber auch hierzulande ein „gutes Potenzial für Wachstum“.



Borislav Kostadinov

ne auf Ost- und Südosteuropa fokussierte Bankengruppe, pr uft derzeit eine Notierung. Dieser Schritt sei eine „strategische Option“, sagt Borislav Kostadinov, Vorstandsmitglied der Gruppe, im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Die Bank könne so etwa bei Bedarf mehr Investoren an Bord holen oder bestehenden Eignern eine Liquidierung ihrer Anteile erleichtern. Das Institut erwäge eine Notierung in Frankfurt. Allerdings sei